

Kleine Mittheilungen.

Vermehrung der Sammlungen des naturhistorischen Landesmuseums. Fortsetzung des Verzeichnisses in Nr. 5 der „Carinthia II.“ 1893. Es übergaben:

Für das zoologische Cabinet:

Herr Max Ritter von Burger einen Schneehafen.

Herr Irrenarzt Dr. Karl Werner einen kleinen Steißfuß (*Podiceps minor* L.)

Herr Josef Hey, Forstverwalter in Sonnegg, einen Edelhasen (*Phasianus colchicus* L.) und einen Hühnerhabicht (*Astur palumbarius* B.).

Für die Mineralien- und geologische Sammlung:

Herr Paul Mühlbacher ein Prachtexemplar des Edelopals von Baracco River, Australien.

Die Bleiberger Bergwerks-Union ein Wulfenit von Mieß, ein Aragonit und zwei Vanadinit von der Schöffleralpe und fünf kleine Stücke Wulfenit für Schulsammlungen.

Herr Berghauptmann Gleich einen in Kohle verwandelten Baumstamm aus dem Flöze von Wolfsberg.

Herr Professor J. Seidl ein Staurolith und ein Fuchsit von Zöptau in Mähren, ein Pikrolith von Berg Ždiar bei Böhm.-Eisenberg in Mähren, ein plutonisches Gestein von Holmestrand in Norwegen und neun Stücke Versteinerungen aus der Kreide der Insel Rügen.

Für die Bibliothek:

Herr J. Hann, k. k. Hofrath und Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, Separatabdrücke seiner Abhandlungen: „Die neue Wetterwarte auf dem Obirgipfel“, „Die neue Anemometer- und Temperatur-Station auf dem Obirgipfel (2140 m)“ und „Der tägliche Gang der Temperatur auf dem Obirgipfel (2140 m) und einige Folgerungen aus demselben.“

Frau Gräfin Laura Henckel v. Donnersmard einen elegant gebundenen Separatabdruck aus der „Oesterreichisch-ungarischen Revue, XII. Band, 5. und 6. Heft, und XIII. Band, 1. Heft: „Hugo Reichsgraf Henckel Freiherr von Donnersmard und die Geschichte seines Hauses.“

Literaturbericht.

Böhm August Edler von Böhmersheim, Dr., Steiner Alpen, ein Beitrag zur Entwicklungs-geschichte der Gebirgsnamen, Wien 1893. Druck und Verlag von Karl Gerolds Sohn. Dies der Titel einer sehr verdienstvollen Arbeit, welche an der Hand eines außerordentlich umfangreichen Quellenmaterials Klarheit bringt in den namentlich von Herrn Professor Frischauf angefahten Streit bezüglich der Benennung des Gebirgsstockes im Südosten von Kärnten, dessen höchster Gipfel der Grintouc (2559 m) ist, dessen weitaus größter Theil in Krain liegt.

Die Abhandlung zerfällt in drei Theile, einen allgemeinen, einen historischen und einen dritten, welcher die um den Namen „Steiner Alpen“ entbrannte literarische Fehde, namentlich aber die Art ihrer Führung einer eingehenden Beleuchtung unterzieht. Am Schlusse werden die gewonnenen Resultate in 15 Punkten übersichtlich zusammengestellt.

Ein zu dem Thema nur in sehr losem Zusammenhange stehender Anhang polemischer Natur hat die Zurückweisung abfälliger Kritiken der Professoren Frischauf und Hoernes, betreffend des Autors „Eintheilung der Ostalpen“, zum Gegenstande.

Im ersten Theile wird bei dem Umstande, als die Urheber des Streitess um den Namen der oben erwähnten Gebirgsgruppe, Professor Frischauf in Graz und Dr. Gratz in Laibach, bezüglich des Umfanges verschiedenes gefasste Gebirgsgruppen im Auge haben, der Umfang des Gebietes festgestellt und dasselbe auf die Gebirgsstöcke der Doberca, Krainer Storzić, Grintouc, Dijkstra, Raduha, Rogac und Menina beschränkt.

In dieser Weise repräsentieren die „Steiner Alpen“ orographisch und geologisch ein zusammenhängendes Ganzes, wie es in letzterer Beziehung auch durch die schönen Untersuchungen F. Teller's bestätigt wird, und zwar den östlichen Abschnitt der Julischen Alpen. Im weiteren Verlaufe wird der etymologische Unterschied zwischen Alpe und Alm nachgewiesen und auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß das Volk als solches für Gesamtgebirge, sowie für größere Gebirgsstöcke keine Namen kennt, ja, daß selbst der Name Gebirgsgruppe demselben gar nicht geläufig sei.

Aus der Würdigung dieser und anderer Gründe wird mit Recht gefolgert, daß, da dem Gebirgszuge nicht vom Volke selbst ein Name gegeben wurde, dieser vom Manne der Wissenschaft dem Gebirgszuge gegeben werden müsse, daß aber dieser Name im gegebenen Falle lediglich nach einem Orte gegeben werden müsse. Da nun der einzige in Betracht kommende größere Ort die südlich mitten vor dem Gebirge gelegene Stadt Stein sei, so dürfe der zwischen Bigaun, Fraßlau, Sulzbach und Stein liegende Gebirgszug nach wissenschaftlichen, ja überhaupt nach logischen Gründen „nur Steiner Alpen“ genannt werden.

In dem zweiten, umfangreichsten, historischen Theile wird an der Hand einer erschöpfenden Literatur nachgewiesen, daß der Name „Steiner Alpen“ vielleicht schon von v. Balvasor 1688, welcher diesen Theil der Alpen unter dem Namen „Steinberger Alpen“ anführt, gebraucht, sicher seit v. Wulffen (1762) und Hacquet (1778) bis auf unsere Tage sich erhalten hat, daß der Name „Sannthaler Alpen“ das erstemal 1845 von Schaubach für ein weit größeres Gebiet in Anwendung gebracht und erst 1875 von Frischauf auf den von ihm selbst früher „Sulzbacher Alpen“ genannten Hochgebirgsstock übertragen wurde.

Es ergibt sich daher auch vom historischen Standpunkte aus, daß: „Steiner Alpen der einzig richtige Name für unsere Gruppe ist und daher auch in der Folge beizubehalten ist.“

Der Umfang dieser Gruppe ist freilich auch in der Literatur ein verschiedener; der Autor hält ihn in dem eingangs besprochenen Umfange (aus den dort angegebenen Gründen) aufrecht.

Im dritten Theile erörtert der Autor die Genesis der Streitfrage „Sannthaler und Steiner Alpen“ und schildert die Art und Weise, in welcher die im Grunde genommen doch nur mehr weniger wichtige Namenfrage ausgetragen wird. Bei aller Anerkennung des vom Autor eingenommenen Standpunktes soll hier doch nicht unterlassen werden, die Frage zu stellen, ob der Autor in gerechter Abwehr nicht ab und zu etwas zu weit gegangen ist.

Aus den Ergebnissen sollen von den 15 angeführten Punkten folgende hervorgehoben werden:

4. Den wissenschaftlichen Principien . . . wird hinsichtlich der in Rede stehenden Gruppe durch den Namen Steiner Alpen am besten und vollkommenentsprochen.

5. Der Name „Steiner Alpen“ ist zuerst von v. Wulffen 1762 und Hacquet 1778 gebraucht worden und ist seither . . . üblich.

14. Vom Jahre 1762 bis 1836 war der Name Steiner Alpen sozusagen der allein herrschende; er findet sich in 95% der Namen „Steiner Alpen“. Von 1836 bis 1845 bevorzugen 65%, von 1845 bis 1875 75% den

Namen Steiner Alpen Von 1875 bis heute herrscht in der wissenschaftlichen Literatur nach wie vor der Name Steiner Alpen; nur in der touristischen Literatur hat der Name „Sannthaler Alpen“ eine gewisse Verbreitung erhalten.

15. Aus alledem geht hervor, daß für den Hochgebirgsstock an der dreifachen Grenze von Kärnten, Krain und Steiermark, sachlich wie historisch, der Name „Steiner Alpen“ der richtigste ist.

In Punkt 11, 12 und 13 werden die Verdienste Professor Frischauß um die Erschließung der „Steiner Alpen“ in gerechter Weise hervorgehoben, ein Umstand, der gewiß geeignet ist, die Objectivität des verdienstvollen Autors der besprochenen Abhandlung in das richtige Licht zu stellen.* Frau s cher.

Vereins-Nachrichten.

Museums-Ausschuß-Sitzung am 1. December 1893 unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Mitteregger.

Ueber Antrag des Custos wird die Anschaffung eines vierten Herbariumskastens beschlossen und Prof. Reiner ersucht, für einen solchen als Mittelkasten des Herbariums des weiteren auch für eine Arbeitstafel für die meteorologischen Beobachtungen eine Skizze zu entwerfen und die Kostenvoranschläge zusammenstellen zu lassen. Aus Rücksicht für die Geschichtsvereinsvorträge wurden über Anregung Prof. Mittereggers die öffentlichen naturwissenschaftlichen Vorträge für Frauen am Museum auf Säner verschoben. Der Antrag des Directors L a z e l, die Vorträge für Frauen mit denen für Herren auf denselben Tag zu vereinigen, konnte aus Rücksicht für die Studierenden der hiesigen Fachschulen, für welche gerade die naturwissenschaftlichen Vorträge von praktischem Werte sind, nicht angenommen werden, da der beschränkte Raum des Vortragssaales die Ausschließung von Studierenden nöthig machen würde, wie es bereits für die Geschichtsvorträge geschieht. Eine Anregung Prof. Frau s chers, die Vorträge für Frauen und Herren gemeinsam zu halten und für die Schüler der hiesigen Mittelschulen gesonderte Vorträge zu halten, fand diesmal nicht die Zustimmung der Anwesenden.

Inhalt.

Gustav Adolf Zwanziger. (Biographische Skizze.) Von H. S. S. 185. — See- und Bergfahrten in Norwegen. Von J. N i c h i n g e r. (Schluß.) S. 192. — Der Herbst 1893 in Klagenfurt. Von F. S e e l a n d. S. 199. — Die Theerfarben-Industrie. Von Prof. Dr. J. M i t t e r e g g e r. S. 201. — Der allgemeine Bergmannstag in Klagenfurt. Von Br. S. 206. — Vorträge. S. 210. — Kleine Mittheilungen: Vermehrung der Sammlungen des naturhistorischen Landesmuseums. S. 214. — Literaturbericht: Böhmen, Die Steiner Alpen. S. 214. — Vereins-Nachrichten. S. 216.

* Vergleiche auch: Dr. Aug. v. Böhmen, „Zum Kampfe um den Namen Steiner Alpen“. Mittheilungen des D. und Oesterr. Alpenvereines, 1893, Nr. 23, pag. 282—284.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Frauscher Karl Ferdinand

Artikel/Article: [Literaturbericht 214-216](#)